

SWR2 Leben

**Der Adler-Man –
Ein Leben für den Schutz der Greifvögel**

Von Dagmar Wittek

Sendung: Dienstag, 21. April 2020, 15.05 Uhr (Wiederholung)

Redaktion: Ellinor Krogmann

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2018

SWR2 können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Kennen Sie schon das Serviceangebot des Kulturradios SWR2?

Mit der kostenlosen SWR2 Kulturkarte können Sie zu ermäßigten Eintrittspreisen Veranstaltungen des SWR2 und seiner vielen Kulturpartner im Sendegebiet besuchen. Mit dem Infoheft SWR2 Kulturservice sind Sie stets über SWR2 und die zahlreichen Veranstaltungen im SWR2-Kulturpartner-Netz informiert. Jetzt anmelden unter 07221/300 200 oder swr2.de

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...
Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

Atmo 1 Wasser schwappen

Erzählerin:

Der Himmel ist grau, die Wolken hängen niedrig über dem Mecklenburger See. An diesem Morgen ist es kalt und ungemütlich in Feldberg. Für Fred Bollmann kein Grund griesgrämig dreinzuschauen. Er atmet tief durch und lächelt. Wenn er Vögel beobachten darf, ist er glücklich.

Atmo 2 Kids

Erzählerin:

Und wenn er seine Leidenschaft mit anderen teilt, geht es ihm noch besser. Heute nimmt er eine Gruppe Grundschüler mit.

1.OT (Fred):

Einen wunderschönen guten Morgen ihr Lieben.

(kids): Guten Morgen.

Und so schön klein, die passen alle ins Boot. Und da habe ich ja extra für euch alle Ohnmacht-sichere Westen mitgebracht. Da müsst ihr nur mal mitkommen zum Auto, dann passen wir die an. Wisst ihr eigentlich was wir jetzt vorhaben?

(kids): Bootfahren

Bootfahren, dat kann ja jeder.

(kids): Tiere beobachten.

Genau, wir werden jetzt mal versuchen den Seeadler am Breiten Luzin zu füttern. Und wenn das klappt und wenn der Hunger hat, dann kommt der auch zum Boot geflogen.

(Kid): Alter, ey!

Genau Alter, dat iss dann geil, du! Jetzt kommt aber erst mal alle mit, wegen den Sicherheitswesten.

((Atmo von OT läuft weiter))

Erzählerin:

16 quirligen Kindern, denen hunderttausend Fragen rund um Adler auf den Nägeln brennen, verpasst Fred Bollmann geübt Schwimmwesten und stellt erst mal die wichtigste Regel für eine erfolgreiche Vogelbeobachtung klar.

2. OT (Fred):

Hört mal zu ihr Süßen, ihr könnt nachher noch ein bisschen singen, aber wenn das dann losgeht und der Adler ist in der Nähe, dann müssen wir „pschscht“ mucksmäuschenstill sein. Wenn dann nämlich einer rumbrüllt und wackelt oder aufsteht und so, dann haut der ab. Ich darf da im Boot alles machen. Ich darf sogar ganz laut rufen „komm“. Alles klar? Jetzt gehen wir erst mal runter zum Boot und ich gehe vor, damit sich dann die Frage erst gar nicht stellt „wo gehen wir jetzt hin?“.

Erzählerin:

Die Neunjährigen trotten in Zweierreihen hinter dem in Wanderstiefeln zum Boot stapfenden Adler-Ranger in Camouflage-Kleidung hinterher. Man merkt ihm an, dass ihm die Arbeit Freude bereitet.

3.OT (Fred):

Ja, na klar. Das ist mir auch ein besonderes Bedürfnis mit den Kindern hier aus der Feldberger Schule, damit ich denen einfach mal zeigen kann, was wir hier Zuhause, direkt vor der Haustür für schöne Sachen haben und das mit dem Adler, das ist ja nun mal was ganz Besonderes. Und wenn die sowas mal gesehen haben, ich glaube wenn die dann nach Hause gehen und das alles mal verarbeitet haben, dann gehen die auch ganz anders mit dieser Materie um und sagen sich „Mensch, das sind so´ne wunderschöne Vögel, die müssen wir erhalten, da müssen wir ein bissl was tun für den Schutz. Aber das muss man eben erst mal gesehen haben, das geht nicht einfach so aus´m Bilderbuch heraus. Weißt ja wie das ist. Wat de nicht kennst, dat lernste auch nich zu schätzen und zu lieben und dann setzte dich auch nicht für ein.

4.OT (kids + Fred):

(kid) Kann ich da auf der Seite.

Wartet.

(kid) Kann ich da auf der Seite.

Mensch, wollt ihr alle auf einer Seite sitzen, da kippt das Boot um. Nein! ((lachen)).

Jetzt wird erst mal alles trocken gewischt. Wartet noch...

((Atmo läuft noch etwas weiter))

Erzählerin:

Kaum hat jedes der Kinder einen Platz im Boot, wird schon gefachsimpelt.

5.OT (kids und Fred):

(kid) Ich hab` einen Adler gesehen und der fliegt immer über meinen Garten. Wenn man nach Schlicht rausfährt, da ist dann so´n Tor mit´ner 5 drauf. Und dann gehen wir da rein und dann fliegt er da immer, als ob der Futter haben möchte.

(Fred) Weißt Du, ich glaube, dass Du Bussarde gesehen hast. Das ist was anderes als ein Adler. Also der Seeadler, der ist ungefähr 3x so groß wie ein Mäusebussard. Und da wo du wohnst, da sind ständig Bussarde in der Luft, das ist nicht typisch für´nen Seeadler. Wenn der heute angefliegen kommt, dann kannst du ja mal sagen „nee, so´n Vogel war das nicht, der ist, deiner ist zu klein, oder so“.

(Kid) Ok. Der war so, hm, schätze ich mal so, einen Meter lang vielleicht, so die Flügelspannweite.

(Fred) Siehste und wenn der Seeadler seine Flügel auseinander macht, dann hat der 2 ½ Meter, das ist breiter als das Boot. Und das Seeadlerweibchen ist ja noch größer als das Männchen 2,50 – so weit, so kann ich meine Arme gar nicht auseinander halten. (kid) Was?

(Fred) Das ist groß. Wenn die jetzt hier sitzen würde im Boot und sich strecken würde, dann ist die 90cm hoch. Das ist schon ein Wahnsinns-Vogel.

Atmo 3 losfahren frei ((Fred:) So Lukas, jetzt stoß´ mal ganz kräftig ab, jawoll...Bootsmotorsummen))

Erzählerin:

Kleine, vom Wind aufgewehte Wellen schwappen an das leise über den Breiten Luzin gleitende Elektroboot.

Atmo 4 + 5 Wasser schwappen + Elektromotorsurren

Erzählerin:

Fred Bollmann steht am Ruder: grauer, gestutzter Dreitagebart mit Walross-Schnauzer, spitzbübisch funkelnde Augen, khaki Vliesmütze. Er steuert auf die Adler-Insel zu. In der Hand hält er eine Spritze und einen toten Fisch.

6.OT (Fred)

Ah, jetzt muss ich erst mal eine Beruhigungsspritze nehmen. Da guckste, wa? Dat hätt´ste nicht gedacht, dass ich fixe. Nein, nein Finger weg von dem Quatsch, ich mache das nur, manche schwimmen ja von selbst, aber die meisten Fische würden untergehen, und deswegen pumpe ich ein klein wenig Luft rein, unter die Haut.. so, weißte. Ich schmeiß mal ´nen kleinen Fisch, um den noch nicht satt zu füttern. ((Pfeifen...)) Nee, so richtig Bock hat der noch nicht.

Erzählerin:

Fred sammelt den an der Oberfläche treibenden Fisch wieder ein. Mit Engelsgeduld hat er das Anlocken der Adler fast täglich trainiert – eineinhalb Jahre lang, bei Wind und Wetter. Fred Bollmann ist ein Naturbursche. Im Morgengrauen geht er, mit einem Fernglas bewaffnet, auf die Pirsch. Er füttert mit verendetem Wild oder Fisch Vögel an und sitzt dann stundenlang mucksmäuschenstill im Gebüsch. Oder er fährt mit dem Boot raus, ruft und schmeißt Fisch. Kein anderer in Deutschland kommt so nah an frei lebende Adler ran. Seit bald 20 Jahren beobachtet und bewacht Fred Bollmann in der Feldberger Seenlandschaft im Osten der Mecklenburgischen Seenplatte an Land und auf dem Wasser täglich die mächtigen, extrem scheuen Greifvögel. Auch Milane, Schwarzstörche, Eisvögel, Kraniche, Reiher und Kormorane bekommt er dabei immer wieder zu Gesicht.

Atmo 6 Vogelstimmen (Archiv)

Erzählerin:

Fred ist leidenschaftlicher Vogelschützer und anerkannter Adler-Experte. Sein Blick ist meist gen Himmel gerichtet.

7.OT (Fred):

Guckt mal vor uns sitzen die beiden Adler. So, jetzt Klappe halten. Jetzt werden auch keine Fragen gestellt und jetzt bleibt ihr auch alle sitzen. Wir fahren jetzt ran, genau vor uns sitzen die da im Baum, auf halber Höhe im Wald.

Erzählerin:

Tatsächlich! Mit geübtem Blick hat Fred zwei grau-braune Seeadler gesichtet. In knapp 100m Entfernung sitzen sie in einem Baum am Steilufer.

8.OT (Fred):

Unten der etwas hellere Vogel, das ist das Weibchen und weiter oben sitzt der etwas dunklere Mann. Der Kopfbereich und die Brust ist sehr hell, hebt sich ja so ab. Das ist ein Zeichen dafür, dass es sich um alte Vögel handelt. Und je älter die werden, umso heller werden die am Kopf, genau wie beim Menschen ja irgendwann auch.

Erzählerin:

Die beiden Vögel rühren sich nicht vom Fleck. Aber Fred weiß genau was er tut, als er nach den angetauten Aalen in seiner Fischkiste greift.

9.OT (Fred):

Die Seeadler, die fressen unheimlich gerne Aal. Ich hab´ das in den Jahren mitbekommen, dass diese Vögel eine Vorliebe entwickelt haben. Und dann hab ich dem Männchen auch einen Namen gegeben, nämlich Aalfred. Mit doppel A am Anfang, weil ich heiß´ ja nun Fred und weil der gerne Aale frisst, Aalfred.

Erzählerin:

Liebevoll und ein bisschen wehmütig erzählt der Adler-Mann von seiner Zeit mit Aalfred, einem Adler-Männchen, das lange Zeit hier gelebt hat, bis er bei einem Revierkampf mit einem jüngeren Seeadler den Kürzeren zog. Nach jahrelanger Konditionierung war Aalfred fast immer auf Freds Zuruf angefliegen gekommen.

10.OT (Fred):

Und dann gab es Tage, da habe ich gerufen: „Na, komm!“ . Nix passiert, und dann habe ich gerufen und hatte nicht mal was in der Hand: „Komm hol´ dir den Aal“. Da ist er sofort losgeflogen, obwohl ich gar keinen hatte, und dann habe ich eine Brasse geschmissen oder einen Plötz oder einen Hecht oder so. Und dann kam der an und ist sofort wieder abgedreht, hat sich auf ´n Baum gesetzt „nöö“ – so ungefähr. „Du hast gesagt Aal, war keiner“. Hat Spaß gemacht die Jahre. Und ey, (..) ich habe das ja miterlebt, als er dann weg war. Wenn du so viele Jahre mit so einem Vogel zusammenarbeiten darfst, und wenn der dann weg ist, dann fehlt da echt was.

Erzählerin:

Zum Glück ist das Weibchen Aalina, das seit 2003 schon am Breiten Luzin nistet, geblieben und hat sich den Jungadler als Partner genommen. Seither lauert Fred, ob die beiden brüten. Dann wäre er stolz wie ein Papa aufs Erstgeborene, erzählt der Mitfünfziger mit dem jungenhaften Lachen,

11. OT (Fred):

Passt mal auf, wir schmeißen mal noch ´nen Fisch. Keine Reaktion...

Erzählerin:

Seeadler sind vom Aussterben bedroht, obwohl sich die Bestände erholen - dank verstärkten Schutzes und des DDT-Verbots in den 70er Jahren. Das Pestizid hatte dazu geführt, dass die Eierschalen hauchdünn wurden und dann beim Brüten meist zerbrachen. Inzwischen gibt es wieder rund 700 Brutpaare in Deutschland.

*Atmo 5 Wasserschwappen***Erzählerin:**

Die meisten deutschen Adler leben auf der Mecklenburgischen Seenplatte. Das ist vor allem Freds Verdienst. Er ist seit Jahrzehnten so Adler-vernarrt, dass er selbst Hand anlegt und in die Bäume klettert. Fischadler zum Beispiel brüten in alten, knorrigen Bäumen, die alle anderen Bäume überragen. Kiefern sind ideal dafür. Aber diese Altholzbestände gibt es kaum noch – alles abgeholzt.

12.OT (Fred):

Ich habe dann nachgeholfen, indem ich Kunsthorste baue, oder wenn das eben nicht der Fall ist, dann geht der auf Hochspannungsmasten und brütet dann dort. Und die haben hier mal eine Hochspannungsleitung unterirdisch verlegt, da habe ich gesagt „Mensch, das könnt ihr doch nicht machen, auf diesem einen Mast, da hat schon zwei Jahre lang ein Fischadler versucht zu brüten“. Und dann konnte ich den Mast kaufen, so habe ich den gerettet, und jetzt ist er da der Fischadler, aber alleine eben. Jetzt braucht der nur noch eine Partnerin, und dann ist wieder alles schick. Da warte ich jetzt bloß drauf.

*Atmo 4 + 5 Wasserschwappen + Boot***13. OT (Fred):**

So wat iss nu mit dem Adler? Wo fliegt der, eben war er doch noch hier am Ostufer.

Erzählerin:

Doch dann lässt er sich über den Baumwipfeln blicken. Ein dunkler, fast rechteckiger Schatten am Himmel zieht majestätisch Kreise. Das Weibchen Aaline. Und wieder schwingt Fred einen Fisch, hält ihn demonstrativ in die Luft.

*Atmo 7 Schnipsel Hund Benny bellt***Erzählerin:**

Sein Hund Benny, sein steter Begleiter, stiehlt sich auch einen aus der Kiste.

14.OT (Fred):

Achtung, ich schmeiß den Aal, oder ich winke erst mal mit dem Aal, das sieht er ja och. Na komm, hol dir den Aal. (Adler-Schreie)

*Atmo 8 Adler-Schreie (Archiv)**Atmo 9 Wasser platschen (Archiv)*

15.OT (Fred) Der Adler kommt.:

Da kommt der nächste Altadler.
(Kind:) Das ist ja echt mega-cool.
Passt uff, der kriegt auch einen.
Das ist das Weibchen. Schaut mal. Und voll Action. Zack.
(kids) voll Action.
Hat doch geklappt. Wunderbar. Nu sind se satt.

Erzählerin:

Atemberaubend. Der mächtige Adler bremst wenige Zentimeter über der Wasseroberfläche durch Ausbreiten seiner weißen Schwanzfedern ab, streckt die gelben Krallen weit vor, greift den Fisch und zieht mit kräftigen Flügelschlägen davon.

Atmo 9 Natur, Vogelzwitschern + Adlerrufe

(evtl. zus. Atmo aus dem Archiv)

Erzählerin:

Wieder an Land:

16.OT (Fred):

Also dann, war mir ein Fest. Frau Friederich, ganz kalte Finger. Es war sehr schön.
Auf Wiedersehen.
So jetzt trinken wir erst mal einen Tee.

Erzählerin:

Mit einem zufriedenen Seufzer stapft Fred zum zweiten Frühstück im Restaurant am Anleger

17.OT (Fred):

Ich bin einfach von diesen Piepmätzen fasziniert und irgendwie auch infiziert. Ist so und dann freu ich mich über alles was damit zusammenhängt. Dat iss ja auch meine Leidenschaft. Ich hab´ ja mein Hobby zum Beruf gemacht. Das genieß ich jeden Tag aufs Neue. Ich hab nicht umsonst den Spruch: wähle einen Beruf den du liebst und du brauchst keinen Tag in deinem Leben mehr zu arbeiten. Das macht einfach Laune, weil es ist jeder Tag anders. Immer wieder schön. Anders schön. Ich bin echt begeistert. Ich freu´ mich wie ein kleines Kind, wie die Lütten eben hier.

18.OT (Fred):

(Schritte, Tür öffnen.)

Mandy einen wunderschönen Guten Morgen. Das ist das fleißigste Bienchen hier im Haus. Wir trinken jetzt erst mal einen schönen Tee. Wo sollen wir sitzen.

(als Atmo weiterlaufen lassen - Mandy: da oben....hin und her, Geschirr abräumen, Fred, der Tee bestellt und Obstteller)

Erzählerin:

Der gelernte Holzfäller liebt Vögel seit er denken kann. Als kleiner Junge schon waren ihm Vögel wichtiger als alles andere.

19.OT (Fred):

Ich habe gerne mal die Schule geschwänzt im Winter, und dann habe ich lieber Vögel beobachtet am Futterhaus den ganzen Tag über. Da habe ich zu meiner Mama gesagt: „oh, ich habe Bauchweh“ - und dann war die uffe Arbeit, und ich habe aus ´m Fenster geguckt und Buch geführt, was für ´ne Vogelarten an der Wintervogelfütterung so erscheinen.

Erzählerin:

Sein aufregendstes Erlebnis war viele Jahre später, als er beobachtete, wie ein Seeadler auf einem zugefrorenen See einen Fuchs geschlagen hat.

20.OT (Fred):

Der ist übers Eis gelaufen, der konnte sich ja nirgendwo verstecken. Der Seeadler voll Angriff und als der Fuchs mitbekommen hat, dass ihm der Angriff galt, ist der umgedreht und wollte über das Eis wieder im Schilf verschwinden. Der Seeadler Vollgas gegeben, auf den Fuchs raufgeknallt, rumgeschlittert auf dem Eis, und hin und her, eine Krallen im Kopf, die andere im Rücken. Da war nach einer halben Minute schon alles vorbei und dann hat er angefangen den Fuchs zu zerlegen. Also das, da... ich hatte Gänsehaut, boah, ich denke, diese Tiere, die verkörpern Kühnheit und Kraft und die haben Schneid!

Erzählerin:

Auch wenn Fred gerne mal die Zeit vergisst, vor allem wenn es um sein Lieblingsthema geht

21. OT (Fred):

So jetzt müssen wir aber los, weil jetzt fahren wir nach Brückentin. Da habe ich damals diesen Kunsthorst gebaut für Fischadler und da habe ich jetzt aber noch eine ganz andere Idee, die ich umsetzen will...

(Atmo rausgehen hängt dran mit Tschüss + Bus Tür zuschlagen)

22. OT (Fred):

Das ist eine meiner Lieblingsplatten von den Rolling Stones, Ende der 70er, Metamorphosis heißt die Platte...

(Atmo/Musik hängt dran am OT läuft weiter)

Erzählerin:

Mit seinem Terrier Benny auf dem Schoß geht es in Freds Bus im Zebra-Look, in dem natürlich eine Adler-Feder am Rückspiegel baumelt, in knapp 30 Minuten zum

Brückentiner See. Das hier von ihm errichtete Nest ist unter ständiger Beobachtung von Barbara Karge, die auf einer kleinen Insel, mitten im Landschaftsschutzgebiet, lebt und ein Hotel betreibt.

Atmo 11 Inselhotel-Gaststätte

23.OT (Barbara Karge):

Hallo, schönen guten Morgen, herzlich willkommen. ((lacht)) ick bin heute Oma geworden, von den Wanderfalken. ((lacht)) heute ist ein Baby geschlüpft, ein Ei ist noch drunter. Ja, und wir haben den ersten kleenen Schneeball schon gesehen. Schön, wa? Freuen wir uns.

Erzählerin:

Barbara Karge ist ganz aus dem Häuschen, sie steht in der Mitte ihrer Gaststube vor einem großen Fernsehbildschirm. Wanderfalken-TV-exklusiv nennt sie das.

24.OT (Barbara Karge):

Ick tu so, als ob ick arbeite, aber ick guck den ganzen Tag in ein Falkennest. Jetzt hat man diese Momente, wo man denkt, bloß nüscht verpassen. Also, jetzt wird´s spannend. Also bisher war´s ja ein bisschen langweilig beim Brüten, weil se immer gepennt haben, aber jetzt geht es ja los mit der Fütterei.

Erzählerin:

Jahrelang bewohnte ein Fischadler den Horst. Aber dann kam vor ein paar Jahren, sehr zum Leidwesen von Barbara Karge, der kleinere und flinkere Wanderfalke und vertrieb den Fischadler.

25.OT (Barbara Karge):

Ick find den Fischadler schöner, der baut, der bringt Fische, der ist größer, da ist mehr action da oben. Der hat einen Hecht angebracht, da ham wa alle hier die Luft angehalten, welcher Hecht weiß denn schon, dass er in 25m Höhe verendet, ja, dat war eine tolle Sache. Und die bringen hier eine Brieftaube nach der anderen, und dann liegen da die Ringe oben drinne, und dann ist das ein Blutgemetzel und die Gäste sitzen hier ganz fein mit Messer und Gabel - und da oben spritzt das Blut.
(lacht)

Erzählerin:

Für Ornithologen und Vogelschützer wie Fred ein absolutes Highlight. Denn in Ostdeutschland waren Falken wegen der hohen Pestizid-Belastung fast ausgestorben. Dass sie jetzt wieder brüten, ist einem Neuansiedlungs- und Auswilderungsprojekt zu verdanken. Noch viel mehr Tier- und Landschaftsschutz will Fred in seinem Traumprojekt umsetzen: Mit anderen Naturschützern hat er nicht weit von hier Parzellen einer abgelegenen und verwilderten Halbinsel gekauft.

26.OT (Barbara Karge und Fred):

(Karge) Hast du´ne Insel?

Ja, 11 Hektar,

(Karge) Na iss ja jut.

Die iss nur noch voller Büsche. Aber ist riesig groß.

(Karge) Na, ist doch toll.

Um dieses Ding zu entbuschen, da hab ich mir ne Planierdraupe gekauft. Und da kann ich da arbeiten und dann wird das alles schick. Und wenn das alles so ist wie wir das wollen, da wollen wir ein Naturschutzprojekt draus machen. Da können Schulklassen dann kommen und arbeiten und dann will ich da einen Fischadler ansiedeln, eine Uferschwalbenkolonie machen, ein Fotoversteck natürlich aufstellen und Viecher drauf stellen, dass die das alles verbeißen und die sollen dann auf der Insel alles kurz halten, weil das ja sonst eben zubuscht. Und da freue ich mich schon drauf.

(Karge)Na ist doch toll.

Ja, das ist so ein kleiner Spleen.

(Karge)Wieder wat Neues, das ist doch super.

Erzählerin:

Barbara Karge hält Fred eine wasserdichte Hose hin. Er soll auf den See rausrudern und erstens nach den von ihm für Eisvögel gebauten künstlichen Niströhren schauen und zweitens prüfen, ob er den Fischadler nicht doch wieder herlocken kann, indem er ihm einen anderen Horst baut. Fred steuert auf eine gewaltige abgebrochene Kiefer zu. Auf der hat ein Fischadler jahrelang versucht ein Nest zu bauen, das ihm aber immer wieder abgestürzt ist.

Atmo 12 rudern

27.OT (Fred):

Wenn de jetzt hier rüberguckst. Das ist eigentlich ideal. Für mich zum besteigen da ein vernünftiges, stabiles Nest drauf zu bauen. Ich nehm auch normales Nistmaterial. Ja und jetzt ist ja hier neben noch so ideal so eine fette Douglasie, die ist ja fast doppelt so hoch und das wäre natürlich jetzt eine super Perspektive dort in dem Nachbarbaum eine Kamera zu installieren. Da kann man von da oben reinzoomen, da kann man dann auch die Eier sehen, gerade in der Phase, wenn die Jungen schlüpfen, das ist ja das wo alle heiß drauf sind, dann „hach die Eier sind angepickt, die Mutter dreht die Eier rum“, dann zack ist der erste da und das kann man jetzt hier alles wunderschön umsetzen und da setze ich jetzt alles dran, wenn die Behörden mitspielen und ihr ok geben, kommt da noch eine Kamera hin.

Erzählerin:

Freds würde am liebsten gleich loslegen.

28.OT (Fred):

Das ist dann wieder eine gute Tat. Wieder ein Fischadler mehr auf einem Horst, den ich gebaut hab. Also wenn ich jetzt mal Miete kassieren würde, und die untere Naturschutzbehörde, die hätte so viel Geld, na dann bin ich bei acht Fischadlern, einem Seeadler und einem Schwarzstorch, da verdiene ich eine ganze Menge Geld... (lacht)...nee, nee.

Atmo 12 rudern

Erzählerin:

Auf die Naturschutzbehörden ist Fred nicht immer gut zu sprechen. Da gäbe aus Sicht des Adler-Mannes viele Möglichkeiten zu Verbesserungen, um den Lebensraum für seltene Vögel zu sichern.

Atmo 11 Inselhotel/Gaststätte

Erzählerin:

Wieder zurück in der Gaststätte wettet er bei einem Cappuccino, dass großflächiges Roden, Güllen und herkömmliche Landwirtschaft Gewässer und Nahrungsvielfalt gefährden.

29. OT (Fred):

Wenn man das sieht, wie sich die Landwirtschaft hier entwickelt. Es ist krass, was die alles dürfen. Der einzelne Bauer, der darf eben Gülle ausbringen, und der darf eben Stickstoff und Phosphor ausbringen auch Hanglage zum See, bestimmte Mengen, das ist ein Gesetz. Aber die, die die Gesetze gemacht haben, die müsste man mal ins Gebet nehmen und fragen, ob die noch ganz dicht sind, was die hier alles erlauben. Wenn Regengüsse kommen, die Gülle die da oberhalb vom See liegt, wird direkt in den See geschwemmt.

Erzählerin:

LKW-Ladungen aus der Uckermärkischen Schweinemast würden im Naturpark abgeladen, schimpft Fred. Alles erlaubt, denn ein Naturpark ist nicht viel mehr als ein touristischer Begriff. Auch die 14 Naturschutzgebiete innerhalb des Feldberger Naturparks sind Fred nicht genug.

30.OT (Fred)

Kannste vergessen. Du rennst durchs Naturschutzgebiet, da hängt rechts ein Schild Naturschutzgebiet, linke Seite nicht. Der Wald sieht überall gleich aus, überall abgesägte Stubben. Da fahren die mit einem Harvester, mit so einer Vollerntemaschine, durchs Naturschutzgebiet und ernten da das Holz. Aber du als Otto-Normalverbraucher, du darfst da die Wege nicht verlassen, du darfst da keine Pilze sammeln, du darfst da gar nichts machen. Deswegen, wenn ich einen Wunsch frei hätte, dann würde ich wenigstens, dass die Naturschutzgebiete wirklich wieder Naturschutzgebiete werden, dass der Mensch der stille Beobachter bleibt.

Erzählerin:

Stundenlang kann sich Fred echauffieren, wenn es um seine Leidenschaft – die Vögel geht. Sein Telefon klingelt. Nächste Tour.

Atmo 13 Adlertelefonton

31. OT (Fred)

Du, jetzt muss ich aber los. Die meckern sonst mit mir, weil ich muss jetzt los auf Milantour. Du kannst auch noch mitkommen, aber die warten jetzt ja schon eine Viertelstunde, die sind bestimmt schon bockig, dann gucken wir mal.

32.OT: (Fred)

So, der Hund nimmt schon seine Leine, achso, ich muss Fische mitnehmen. Der Hund muss auch mit...